



Obstbau aktuell

33/2020

7. Oktober 2020

Pflege der Obstkulturen im Herbst

■ Nacherntebehandlungen verbessert die Blütenknospenausbildung

Die Blütenknospenbildung für das nächste Jahr ist jetzt beim Kernobst bereits entschieden. Je nach Fruchtertrag werden die Blütenknospen nun aber in unterschiedlicher Qualität ausgebildet. Auch haben die Witterungseinflüsse im Herbst einen wesentlichen Einfluss auf die Blütenqualität. Untersuchungen und Beobachtungen haben gezeigt, dass Blattspritzungen nach der Ernte, bei noch aktiven Blättern, mit Harnstoff sich positiv auf die Ausbildung der Blütenknospen auswirken. Auch führt ein erhöhter Stickstoffanteil im Falllaub zu einer schnelleren Verrottung und damit zu einem geringeren Schorfsporenangebot im kommenden Frühjahr.

Strategie der Nachernteblanddüngerbehandlungen an Ertragsbäumen

1. Nacherntebehandlung: Harnstoff geprillt 1.5 % (15 kg/ha) oder Azolon Fluid 1 % (10 kg/ha) plus Zink in Form von Zintrac (Zinflow) 0.1 % (1 Liter/ha) oder Zinkchelate 0.2 % (2 kg/ha) welches am schnellsten aufgenommen wird, unmittelbar nach der Ernte, kann vor allem bei stark tragenden, durch Trockenheit gestressten Bäumen die Blütenknospenausbildung verbessern.

2. Nacherntebehandlung: Harnstoff geprillt 1.5 % (15 kg/ha) oder Azolon Fluid 1 % (10 kg/ha) plus Bor in Form von Solubor 0.1 % (1 kg/ha) oder Bortrac 0.1 % (1 Liter/Hektare).

Behandlungen mit 1'000 Liter Wasser je Hektare ausbringen.

Zinksulfat nicht in Tankmischung zusammen mit Borax (Fertibor), Solubor einsetzen. Zinksulfat 0.1 % (1 Liter/ha) wird sehr schnell aufgenommen ist aber aggressiver als Zinkoxid oder Zink-Chelat. Zinksulfat allenfalls nur im Herbst zusammen mit Harnstoff einsetzen.

Magnesium wird kaum von den Blättern rückverlagert und ist über den Boden ausgebracht sehr auswaschungsgefährdet. Daher ist es sinnvoller Magnesiumsulfat im zeitigen Frühjahr über den Boden, allenfalls in Form von Mg-Chelat, auszubringen

und bei genügender Blattmasse mit Blattdünger nach der Blüte. Dazu eignen sich Epso Microtop (Mg, B, Mn) oder Epso Compitop (Mg, Mn, Zn), die noch die Spurenelemente Mangan, Zink oder Bor enthalten, in der Aufwandmenge 0.5 – 0.7 % (5 -7 Kg/ha).

Diesen Herbst nach dem trockenen, heissen Sommer und guten – sehr guten Erträgen, sind Nacherntebblattbehandlungen mit Stickstoff nötig. Deshalb jetzt noch die Reserven auffüllen, damit die Blütenknospenqualität für 2021 nicht beeinträchtigt ist.

Achtung: Bei schwach bis mittel gefruchteten Bäumen scheint uns diesen Herbst Nacherntebblattbehandlungen mit Stickstoff nicht zielführend und nötig. Standartmassnahme bleibt aber auch dieses Jahr die Applikation mit einem zink- und einem borhaltigen Blattdünger.

Siehe auch unter: [Kurzfassung-GRUD-17-Düngung-der-Obstkulturen](#)



■ Mäusebekämpfung

Jetzt Ende Herbst und kommenden Winter, wenn der Boden durch Niederschläge aufgeweicht wird, ist mit einem zunehmenden Mäusedruck zu rechnen, der ohnehin bereits sehr hoch ist. Auch sind Obstanlagen in der Nähe von Viehweiden im Herbst besonders vom Mäusedruck gefährdet.

Wichtig sind Mäusekontrollen 3 – 5 Tage nach dem Mulchen. Besonders wichtig sind diese Kontrollen im Frühjahr (März/April) im Frühsommer (Juni/Juli), wenn es nach einer längeren, warmen Trockenphase ausgiebiger geregnet hat und jetzt im Spätherbst, wenn die ersten Nachtfroste auftreten. Im Herbst vernichtete Mäuse machen über den Winter keinen Schaden und das Vermehrungspotential im kommenden Frühjahr ist viel geringer.



■ Krebsbefall und Rindenkrankheiten in Apfelkulturen

Der Krebspilz tritt in einigen Anlagen und bei verschiedenen Sorten (Gala, RubINETTE, Cox Orange, Braeburn, Kanzi, Rubens, Elstar), vermehrt auf. Im Laufe des Sommers konnte weiterer Krebsbefall beobachtet werden. Dies äussert sich meistens in Form von welkenden und später absterbenden kleineren Zweigen und Ästen. Der Übergang vom kranken ins gesunde Holz ist sehr deutlich abgegrenzt. Weissliche Sporenpusteln bilden sich bei genügend Feuchtigkeit an den Krebsstellen. Von hier aus sind im Herbst neue Infektionen über Blattnarben, Fruchtkuchen, Schnittstellen oder andere Verletzungen möglich.

Zusammen mit Schnittstellen sind Pflückwunden im Gegensatz zu Blatt- und Blütennarben richtige Wunden ohne Trenngewebe, so dass Wundparasiten in diesen beiden Fällen die besten Voraussetzungen für eine Infektion haben. Zur Ernte und auch während des Blattfalls bieten sich für den Krebserreger ideale Eintrittspforten. Besonders bei Nässe ist mit erhöhtem Infektionsrisiko zu rechnen. Bereits eine

Nassperiode von über 6 Stunden kann zu Krebsinfektionen an den Frischen Narben z.B. des Fruchtkuchens führen! Deshalb werden in ausländischer Fachliteratur Behandlungen mit *Captan* und Kupferbehandlungen nach der Ernte empfohlen. Dies auch in Anlagen mit Hagelschäden und Holzverletzungen. In der Schweiz ist die Indikation von *Captan*, *Kupfer* gegen Obstbaumkrebs an Kernobst nach der Ernte nicht bewilligt.

Cercobin (Stähler) Thiophanate-methyl, ist zur Nacherntebehandlung bei Äpfel und Birnen gegen Obstbaukrebs (0.0875 % = 1.4 kg/ha) bewilligt.

Achtung maximal 2 Behandlungen pro Parzelle und Jahr, inklusive Monilia- und Kelchfäulebehandlung im Frühjahr.

Weil nicht auf der SAIO-Liste, bei der Fachstelle Obst eine **Sonderbewilligung verlangen!**

Cercobin (Thiophanate-methyl) ist nach verschiedenen Literaturangaben schädlich für Regenwürmer. Deshalb nur in Anlagen und Sorten mit Krebsbefall Nacherntespritzungen ausbringen. Nicht in Anlagen mit starkem Schorfbefall anwenden.

Empfohlen wird folgende Gesamtstrategie zur Krebsbekämpfung

Das sorgfältige Ausschneiden und Beseitigen Krebs befallener Äste und Zweige ist als Sanierungsmaßnahme bei fortgeschrittenem Befall des Stammes und der Leitäste anzusehen. Um das Infektionspotential zu mindern, sind größere Krebswunden sauber bis in das gesunde Holz bei trockener Witterung auszuschneiden und mit einem Wundverschlussmittel zu verstreichen, z. B.: *Tervanol F*, *ARBOCOL-Copper*.

Stark befallene Bäume sind zu roden. Diese Arbeiten stets nur bei trockener sonniger Witterung durchführen.

- **Kein Schnitt im Winter in befallenen Sorten**
- **Schnitt dort nur in der Wachstumsphase ab ca. Grüne/Rote Knospe (schnellere Wundheilung als im Winter)**
- **Ab Vegetationsbeginn: wiederholter Hygiene-Schnitt um befallenes Material (einjähriges Holz) zu entfernen (Minimierung des Erregers)**
- **Kupferbehandlung Ende Winter bzw. beim Austrieb gegen Schorf**
- **Schnittgut möglichst aus der Anlage entfernen!**
- **Befallene Jungbäume roden und ersetzen**
- **An älteren Bäumen Wunden ausfräsen**



■ Kupferbehandlungen beim Blattfall bei Kirschen

Gegen Bakterieninfektionen (*Pseudomonas*), die vor allem im Herbst/Winter während der vegetationslosen Zeit stattfinden, wirken Kupferbehandlungen vorbeugend. Auch über Blattnarben, welche beim Blattfall entstehen, haben Wundparasiten die Voraussetzungen für eine Infektion, v. a. bei Kirschen (Bakterienbrand)

Erste Kupfer Behandlung deshalb beim Beginn des Blattfalles und letzte Spritzung Ende des Blattfalls ausbringen, damit die frischen Blattnarben, welche beim Blattfall entstehen, geschützt werden.

Beim Blattfall, wenn $\frac{1}{2}$ der Blätter abgefallen, und nach Ende des Blattfalls kann je eine Kupferbehandlung 0.25 %, 4 kg/ha (= 2 kg Reinkupfer) ausgebracht werden. Bewährt hat sich auch eine Kupferbehandlung Ende Winter bzw. beim Austrieb.

Achtung: Pro Jahr und Hektare beim Steinobst maximal 4 kg Reinkupfer je Hektare ausbringen. Je nach Wirkstoffgehalt des Präparates entspricht dies 8 – 20 kg Kupferpräparat je ha. Kupferbehandlungen im Frühjahr berücksichtigen.

Dies entspricht 8 kg Kupfer 50 %, z. B. *Cuprofix*, *Cupromaag*, *Kupfer 50 S*, *Curenox 50 WG*, Aufwandmenge 0.2 – 0.3 %.

Bei Kupfergehalt 36 % entspricht dies 11 kg Präparat bei *Cuprum Flow*, *Champ Flow* (36 % Kupfer-Hydroxid), *Flowbrix*, *Cuprofix Fluid* (38 % Kupfer-Oxychlorid), *Funguran Flow*, *Kocide Opti* (30 % Kupfer-Hydroxid), Aufwandmenge 0.3 – 0.4 %, *Kocide 2000* (35 % Kupfer-Hydroxid), Aufwandmenge 0.25 – 0.35 %.

Bei Kupfergehalt 20 % entspricht dies 20 kg Präparat bei *Bordeaux S* (20 % Kupfer als Kalk), Aufwandmenge 0.25 – 0.35 %.

Nach Erfahrungen in Deutschland hat Kupfer-Hydroxid (*Kocide*, *Cuprum Flow*, *Funguran Flow*, *Champ Flow*) eine bessere Wirkung als Kupfer-Oxychlorid (*Cuprofix*, *Cupromaag*, *Flowbrix*).

***Airone* enthält die beiden Wirkstoffe Kupfer-Hydroxid und Kupfer-Oxychlorid hat aber in der Schweiz keine offizielle Bewilligung gegen Bakterienbrand in Kirschen.**

Wichtiger als die Kupferbehandlungen beim Blattfall ist das „Weisseln“ der Stämme v.a. bei jüngeren Zwetschgenbäumen, wobei dem Weisselungsmittel unbedingt 3% Kupfer zugemischt werden sollte!



■ **Pseudomonas syringae – eine Ursache des Zwetschgensterbens**

Das Bakterium *Pseudomonas syringae* ist als eine Hauptursache des Zwetschgensterbens ermittelt worden. Es konnte nachgewiesen werden, dass die Infektion in der Zeit vom Vegetationsende bis zum Austrieb durch die Borke am Stamm erfolgt. Gefährlich sind Bedingungen mit nasser Witterung und Gefrier- und Auftauphasen, wie wir sie meist von November bis März haben.

Das „Weisseln“ mit einem mind. 3%-igen Kupferzusatz brachte die beste Wirkung von bis zu 60 %.

Durch das Weisseln mit Kupferzusatz vor dem ersten Frost im Herbst, wird einerseits die Populationsdichte der *Pseudomonas* Bakterien auf dem Stamm signifikant reduziert, andererseits das Auftreten und die Länge der Frostrisse verringert. Kleinste Frostrisse können von der ersten bis zur letzten Frostperiode auftreten, somit sollte der Weissanstrich vor dem ersten Frost aufgebracht werden und möglichst bis zum letzten Frost im Frühjahr Bestand haben.

Eine direkte Bekämpfung des auf *Pseudomonas* zurückzuführenden Zwetschgensterbens ist bis heute nicht möglich.

Wir empfehlen das „Weisseln“ an jüngeren Steinobstbäumen, Zwetschgen, Kirschen und Aprikosen. Auch sollten Bäume welche im Drapeau Marchand System gepflanzt sind, vor allem auf der Stamm Oberseite, geweißelt werden. Diese ist besonders der intensiven Sonneneinstrahlung ausgesetzt.



Dispersionsfarbe (Fassadenfarbe) wasserlöslich, lösungsmittelfrei

Diese ist sehr beständig und hat eine hohe Reflektionsleistung muss i. d. R. nur einmal pro Saison ausgebracht werden. Diesem Produkt **muss 3 % Kupfer beigemischt werden**. Stamanstriche werden mit einem Pinsel mit speziell langem Stiel ausgebracht.

BADIPAST Baumweiss

Ein Produkt aus Frankreich und dort erfolgreich geprüft, eignet sich gut auch im Spritzverfahren effizient auszubringen. Auch diesem Produkt **muss 3 % Kupfer beigemischt werden**.

Vertrieb von BADIPAST und RAMPASTOP durch: GRIVET Import- Diffusion, Route de Fontaine 19, 1423 Villars Burquin VD, Telefon: 079 349 89 19, Email : grivetimport@bluewin.ch



ARBO-FLEX Stammschutzfarbe

Ein Produkt aus Deutschland wurde bis anhin erfolgreich an Allee-, Strassen- und Parkbäumen im Herbst angebracht gegen Stammrisse im Winter und Frühjahr. Arbo-Flex hat eine hohe, lang dauernde Leuchtkraft (Reflexion der Sonnenstrahlen). Einmal mit einem Winkelpinsel ausgebracht sollt dies über 2 – 3 Jahre wirken. Auch diesem Produkt soll bei Obstbäumen **3 % Kupfer beigemischt werden**. In der Gebrauchsanweisung wird empfohlen zuerst einen Voranstrich mit LX 60 auszubringen. Wir meinen an Obstbäumen geht es auch ohne Voranstrich. Sammeln Sie eigene Erfahrungen!

Vertrieb: HORTIMA AG, Büntefeld 7, Hausen bei Brugg AG, Telefon: 056 448 99 40, www.hortima.ch Siehe auch: <http://www.hortima.ch/index.php?id=stammschutz>



Sunreflex Stammschutzfarbe

Die spritzfähige Stammschutzfarbe ist eine Neuheit auf dem Markt. Durch ihre Beschaffenheit kann die Farbe ohne Voranstrich und mittels Druckspritze auch bei niedrigen Temperaturen auf den Stamm gesprüht oder gestrichen werden. Auch diesem Produkt soll bei Obstbäumen **3 % Kupfer beigemischt werden**. Vertrieb: HORTIMA AG, Büntefeld 7, Hausen bei Brugg AG, Telefon: 056 448 99 40, www.hortima.ch Siehe auch: <http://www.hortima.ch/index.php?id=stammschutz>

SOMBRERO Langzeit-Stammschutzfarbe

Das Produkt wurde bis anhin an Allee-, Strassen- und Parkbäumen im Herbst angebracht gegen Stammrisse im Winter und Frühjahr. **SOMBRERO Langzeit-Stammschutzfarbe** hat eine hohe, lang dauernde Leuchtkraft (Reflexion der Sonnenstrahlen). Einmal mit einem Winkelpinsel ausgebracht sollt dies über 7 Jahre wirken. Auch diesem Produkt soll bei Obstbäumen **3 % Kupfer beigemischt werden**. In der Gebrauchsanweisung wird empfohlen zuerst einen **Voranstrich mit Primer** auszubringen. Wir meinen an Obstbäumen geht es auch ohne Voranstrich. Sammeln Sie eigene Erfahrungen!

Vertrieb: SINTAGRO AG, Chasseralstrasse 1-3, 4900 Langenthal,
Telefon: 062 398 57 57, siehe auch unter: www.sintagro.ch

Weitere indirekte Massnahmen:

- **Schnitt erst im März bei trockener Witterung**
- **Stützpfehl auf der Südseite anbringen**
- **N-Düngung nur bis Ende Mai**
- **befallene Ast- und Stammpartien bei trockener Witterung im Sommer ausschneiden**
- **Unterlagen Wangenheimer, WaVit, WeiWa, WaxWa, Docera 6 sind robust gegen das Zwetschgensterben**



■ Frostspannerbefall beurteilen: Leimringe jetzt anbringen

Jetzt Leimringe um die Baumstämme von Kirsch- und Zwetschgenbäumen anlegen um das Frostspannerweibchen abzufangen und daraus eine Befallsprognose abzuleiten. Für Suisse Garantie/IP- Betriebe zwingend nötig, weil eine Frostspannerbehandlung im Frühjahr begründet werden muss.

Abb.: Links flügelloses Weibchen. Rechts geflügeltes Männchen. Es werden nur die flügellosen Weibchen gezählt!



Jetzt nach Mitte Oktober pro Kirschen-/Zwetschgenanlage bzw. Hochstammbestände 5 m Leimringe an mehreren Bäumen (ca. 3 - 8 Bäume) anlegen. Bei einem Stammumfang von ungefähr 1 m werden also fünf Bäume mit Leimringen versehen, bei geringerem Umfang entsprechend mehr. Leimringe müssen rundum dicht und fest am Stamm anliegen. An die Baumpfähle müssen auch Leimringen angebracht werden. In Kirschenanlagen reicht es auch an einigen wenigen Bäumen die Leimringe anzubringen.

Bezugsquellen von gebrauchsfertigen Leimringen (Bezug über LANDI möglich)

- Raupenleimringe LS (Leu + Gyax AG, Tel. 056 / 201 45 45)
2 Pack à 3 m Fr. 26.00

- Fix-Fertig-Leimringe (Andermat-Biocontrol AG, Tel. 062 / 917 50 05)
1 Pack à 12 m Fr. 32.00

- Rampastop (GRIVET Import- Diffusion, Route de Fontaine 19, 1423 Villars Burquin VD, Tel. : 079 349 89 19, Email: grivetimport@bluewin.ch), kann direkt von Hand in Form eines Bandes an die Baumstämme gebracht werden, ist selbstklebend und vorgängigem einseifen der Hände (z.B. Abwaschmittel), nicht an den Händen klebend. Nach dem Anbringen an den Stämmen zerläuft dies leicht und entfaltet somit die Wirkung. Vorteilhaft wir ein Kübel mit Seifenwasser mitgeführt.



Wöchentlich bis Anfang Januar werden die Leimringe kontrolliert, die gefangenen Weibchen (jene ohne Flügel) gezählt und abgekratzt (die geflügelten männlichen Falter werden nicht mitgezählt).

Anfang Januar werden die Fänge zusammengezählt. Aufgrund des Stammumfanges wird die Anzahl Weibchen auf einen Laufmeter umgerechnet. Kontrollformulare im IP-Betriebsheft benutzen.

geflügeltes Männchen.

Es werden nur die flügellosen Weibchen gezählt!

Marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*)



■ Rückblick Marmorierte Baumwanze Saison 2020

(Quelle: Obstfachstellen SG, TG, ZH)

Nach den vielen Schäden im 2019 hatten wir mit dem Schlimmsten gerechnet für die Saison 2020. Allerdings hatten die Produzenten Glück und es gab weniger Schäden. Grund dafür dürfte sein, dass die Marmorierte Baumwanze im heissen 2018 zwei Generationen machte. Somit gingen viele Wanzen in die Überwinterung und verursachten 2019 grosse Schäden. 2019 kam es nur zu einer Generation dementsprechend starteten die Marmorierten Baumwanzen in kleinerer Population ins 2020. Hinzu kam die Kälteperiode im Juni welche die Entwicklung ebenfalls bremste. So konnte die Marmorierte Baumwanze 2020 in der Ostschweiz nur eine vollständige Generation bilden.

Dies führte dazu, dass in diesem Jahr die Schäden bei Birnen allgemein geringer ausfielen, auch wenn einzelne Betriebe wiederum umfangreichere Schäden beklagten. Bereits 2019 kam es in einigen Apfelanlagen zu geringen Schäden. 2020 konnten wir erneut Schäden auf Äpfeln feststellen. Hier fanden wir bis jetzt jedoch nur vereinzelte Schäden. Auch 2020 fanden wir auf anderen Kulturen wie beispielsweise Trauben und Aronia viele Marmorierte Baumwanzen.

Foto: Starke Fruchtschäden bei Äpfeln sind glücklicherweise die Ausnahme.

Fazit aus den Feldversuchen

Die durchgeführten Versuche mit den zugelassenen Insektiziden haben bestätigt, dass eine Teilwirkung besteht und das die Larven bis und mit 3. Stadium am empfindlichsten sind. Diese Teilwirkung gilt auch für überwinternde Adulte aus dem Vorjahr. Ab dem 4. Nymphenstadium ist die Wirkung aber ungenügend. So kann je nach Situation mit den zum richtigen Zeitpunkt ausgebrachten Insektiziden der Druck reduziert werden.

Dies zeigt, dass eine Allgemeinverfügung auch für 2021 notwendig ist. Die Branche ist diesbezüglich aktiv. Ebenfalls wird die Freilassungszulassung für den natürlichen Gegenspieler - die Samuraiwespe - für nächstes Jahr beantragt.

Blick in die Zukunft

Die Wanzen werden uns und die Produktion weiterhin beschäftigen. Die Fachstellen der Ostschweiz und Agroscope werden in einem Interreg Projekt gemeinsam mit Kollegen aus Deutschland und Österreich forschen und nach Strategien suchen, um die Wanzenproblematik in den Griff zu bekommen.

Ausbildungs- und Weiterbildungskurse im Obstbau Herbst - Winter 2020 - 2021

Erfolgreiche Mäusebekämpfung im Obstbau

Jetzt Ende Herbst und kommenden Winter, wenn der Boden durch Niederschläge aufgeweicht wird, ist mit einem zunehmenden Mäusedruck zu rechnen, der ohnehin bereits sehr hoch ist. Auch sind Obstanlagen in der Nähe von Viehweiden im Herbst besonders vom Mäusedruck gefährdet.

Wichtig sind Mäusekontrollen jetzt im Spätherbst, wenn die ersten Nachfröste auftreten. Im Herbst vernichtete Mäuse machen über den Winter keinen Schaden und das Vermehrungspotential im kommenden Frühjahr ist viel geringer.

Ziel: Effizientes Mäusen dank vertieften Grundkenntnissen und neuen Fangmethoden mit der topcat-Falle.

Inhalt: Verhaltensweisen verschiedener Mäusearten
Systematik des Fangens mit topcat-Fallen
Kenntnis von Fehlern und Gefahren
Vor- und Nachteile verschiedener Mäusebekämpfungsmethoden (Köder, Vergasen, Rodenator usw.)
Information über Mäusesperren zum Schutz von Obstkulturen

Kursleitung: Flückiger Reto c/o Fa. Andermatt Biocontrol AG, Grossdietwil
Daniel Schnegg, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg

Datum: **Mittwoch, 18. November 2020**, 13.30 Uhr -16.30 Uhr

Kosten: Fr. 50.--,(Jugendliche in Begleitung Erwachsener gratis), inkl. Dokumentation

Kursort: Obstanlagen Joe & Astrid Bründler, Sitstrasse, Wittnau AG

Anmeldung: bis spätestens **4. November 2020** beim Kurssekretariat Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, Liebegg 1, 5722 Gränichen. Tel. 062 855 86 15.

Online unter: www.liebegg.ch/de/kurse-und-veranstaltungen-_content---1--1051.html

Fachmodul moderner Steinobstbau (BF 18) 2021/2022

Grundlagen eines zukunftsorientierten, professionellen Steinobstanbaus (Kirschen, Zwetschgen). Planung & Erstellen einer Anlage, Formierung und Schnitt moderner Baumformen, Regendach, Sortenwahl, Pflanzenschutz und Applikationstechnik, Sommerbehandlung, Ernte und Vermarktung.

Auch erfahrene Obstproduzenten können ihr Fachwissen auf den neuesten Stand bringen.

Der Pflanzenschutz, Applikationstechnik und Oekologie im Obstbau ist im Steinobstkurs integriert mit optionalen zusätzlichen 4 Kurstagen zur Erlangung der Fachbewilligung zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft (Sachkundenachweis Pflanzenschutz).

Interessenten für die Berufsprüfung absolvieren den Kurs als Vorbereitung auf die Lernzielkontrolle BF 18 (4 Punkte).

Beginn: **1. Teil: 9. - 12. Februar 2021** **2. Teil: 23. – 26. Februar 2021**

Weitere Tage nach Vereinbarung während der Vegetation 2021 und im Winter 2021/2022.

Total 18 Tage über zwei Winter verteilt. Kursabschluss Februar 2022

Kursleitung: Othmar Eicher, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, Weibel Franco, LZ Ebenrain und Kursleiter Obst.
In Koordination mit den Fachstellen der Kantone Baselland, Bern, Solothurn, Zug, Zürich und Luzern.

Ort: Landwirtschaftszentrum Frick, Steinobstzentrum Breitenhof und Praxisbetriebe

Kosten: Fr. 1'500.- zuzüglich Fr. 150.- für Kursunterlagen. Exklusiv Verpflegung, Reisekosten und Prüfungsgebühr.

Anmeldung: bis spätestens **4. Januar 2021** beim Kurssekretariat Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, Liebegg 1, 5722 Gränichen. Tel. 062 855 86 15

Online unter: www.liebegg.ch/de/kurse-und-veranstaltungen-_content---1--1051.html

Baumpflegekurs, Aufbaukurs

Kursdauer: 10 Tage, verteilt auf eine Vegetationsperiode.

Daten: **1. Teil: 20.01. / 21.01. / 24.02. / 25.02. / 21.04. 2021**, jeweils 08.30 - 16.30 Uhr.
2. Teil: 15.06. / 22.09. / 07.12. / 08.12. / 09.12. 2021, jeweils 08.30 - 16.30 Uhr.

Kosten: Fr. 750.- inkl. Kursunterlagen, ohne Verpflegung.

Kursziel: Kenntnisse für die Pflege und Produktion von Obst, vorwiegend für den Bereich der Selbstversorgung. Baumschnitt in Theorie und Praxis, Baumpflanzung, Bodenpflege, Pflanzenschutz, Fruchtbehangsregulierung, Reifezeitpunktbestimmung, Erntearbeiten, Obstlagerung. Der Kurs dient als Grundlage für die anderen Obstkurse. Vorkenntnisse sind keine nötig.

Kursorte: Theorie: Wallierhof. Praxis: Obstanlagen in der Region

Referenten: Philipp Gut und weitere Kursleiter/innen in Zusammenarbeit mit dem Kanton BE, AG, BL, LU, ZG und ZH.

Anmeldung: bis **6. Januar 2021** unter Angabe von: Name, Vorname, genaue Wohnadresse, Geburtsdatum, Heimatort, Email, Telefon, Natel an: Bildungszentrum Wallierhof, Fachstelle Spezialkulturen, Höhenstrasse 46, 4533 Riedholz SO. Telefon: 032 627 99 77 E-Mail: philipp.gut@vd.so.ch

Fachmodul Obstbau / Feldobstbau (BF 21) 2021

Im Rahmen der Fachschaft Obst bieten die Fachstellen der Kantone Solothurn und Bern den Modulkurs Obstbau/Feldobstbau gemeinsam mit den Kantonen Aargau, Basel Land, Freiburg, Luzern, Zürich und Zug an.

Dauer: 8 Kurstage verteilt auf 1 Jahr

Ziele: Kennen der wichtigsten theoretischen und praktischen Grundlagen der Obstbaumpflege. Selbstständiges scheidern und pflegen eines Hochstammobstgarten oder eine kleinere Obstanlagen. Grundwissen selbständig durch Fachliteratur vertiefen und in der Praxis umsetzen. Interessenten für die Berufsprüfung absolvieren den Kurs als Vorbereitung auf die Modul-Lernzielkontrolle BF 21, welche 4 Punkt zählt.

Kursleitung: Bildungszentrum Wallierhof, Fachstelle Spezialkulturen, Philipp Gut. Referenten: Philipp Gut und Kursleiter.

Kursdaten: **1. Teil: 20.01. / 21.01. / 24.02. / 25.02. / 15.06. 2021.** Jeweils 8.30 Uhr bis 16 30.Uhr.

Allgemeine Aspekte im Obstbau / - Physiologie - Pflanzen von Obstbäumen. Erziehungs- und Ertragsschnitt verschiedener Baumformen Pflanzenschutz/ Pflanzenernährung

2. Teil: 22.09. / 07.12. / 08.12. 2021. Jeweils 8.30 Uhr bis 16 30.Uhr

Veredeln, Erziehung von Jungbäumen, Obstarten, Sorten, Pflanzenschutz, Bodenpflege. Ernte, Obstlagerung. Modulprüfung: 08.12.2021

Kursorte: Theorie: Wallierhof. Praxis: Obstanlagen in der Region

Kosten: Fr. 670. - exkl. Kursunterlagen, Verpflegung und Reisekosten.

Vorkenntnis: Steht interessierten Personen offen, welche Obstbau bereits selber betreiben oder betreiben wollen oder als Baumpfleger/ -pflegerin tätig sind. Vorkenntnisse sind notwendig.

Anmeldung: bis **6. Januar 2021** unter Angabe von: Name, Vorname, genaue Wohnadresse, Geburtsdatum, Heimatort, Email, Telefon, Natel an: Bildungszentrum Wallierhof, Fachstelle Spezialkulturen, Höhenstrasse 46, 4533 Riedholz SO. Telefon: 032 627 99 77 E-Mail: philipp.gut@vd.so.ch

Organ:

Verband Aargauer Obstproduzenten www.vaop.ch

Sekretariat: Bauernverband Aargau BVA, Im Roos 5, 5630 Muri, Tel. 056 460 50 52, fredi.siegrist@bvaargau.ch

Impressum

Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, Obstbau, Liebegg 1, 5722 Gränichen Tel. 062 855 86 38/39, Fax 062 855 86 88

Othmar Eicher, Daniel Schnegg, www.liebegg.ch othmar.eicher@ag.ch daniel.schnegg@ag.ch